



Orgelbau Mebold
Inh. Mathias Mebold
Breitenbacherstraße 399
57074 Siegen

Tel.: 0271-65814
Fax: 0271-63056

www.orgelbau-mebold.de
post@orgelbau-mebold.de

Sparkasse Siegen
IBAN: DE41 4605 0001 0021 0021 91
BIC: WELADED1SIE

Siegen, 27.01.2020

200 Jahre Christian Roetzel–Orgel in Oberfischbach

Wem gratuliert man denn nun ? Der Orgel ? Oder der Gemeinde ? Die Orgelbauer fühlen sich Ihren Instrumenten oft so verbunden, dass es nahe liegen würde der Orgel zu gratulieren, aber natürlich geht der Glückwunsch an Sie als Gemeinde ! Schließlich ist es auch Ihnen zu verdanken, dass das wertvolle Instrument noch heute in Ihrer Kirche erklingen kann. Durch den Entschluss, die Orgel Anfang der 90 iger Jahre konsequent restaurieren zu lassen sind die Voraussetzungen geschaffen, dass ihre Orgel noch weitere Jahrzehnte bis Jahrhunderte überdauert !

Bevor wir zur Technik und zum Klang der Orgel kommen, möchte ich eine kurze Zusammenfassung über die Geschichte der Orgel und des Orgelbauers Christian Roetzel geben, die Sie auch in der Festschrift zum 200 jährigen Bestehen der Kirche (Orgel) detailliert nachlesen können.

Die Orgel wurde 1820 von dem Orgelbauer Christian Roetzel aus Alpe bei Eckenhagen für die ev. Kirche Oberfischbach gebaut.

Christian Roetzel war durch seinen Onkel und Lehrmeister Christian Kleine tief verwurzelt in eine traditionelle handwerkliche Arbeitsweise. Diese gebot ihm, dass sich die Gehäusegestaltung an dem in der jeweiligen Region vorherrschenden Geschmack zu orientieren habe. Im Siegerland, seit 1816 zugehörig zu Preußen, also nach dem preußischen Geschmack. Die klassizistische, durch vier Säulen gegliederte Fassade, bekrönt mit einem Dreiecksgiebel zeigt Ähnlichkeiten zum Brandenburger Tor oder zur neuen Wache.

Aber auch die Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen hat Roetzel sicher von seinem Lehrmeister erlernt, was sich wiederum in der klanglichen Gestaltung der Orgel zeigt.

Die traditionelle Kirchenmusik hatte Anfang des 19.Jhd. an Bedeutung verloren und die Orchestermusik rückte in den Vordergrund. Daher versuchten die Orgelbauer um 1800 die dynamischen Möglichkeiten eines Orchesters auf die Orgel zu übertragen. Doch dazu später mehr.

Die ersten knapp 100 Jahre überstand die Orgel weitgehend unverändert bis die Prospektpfeifen 1917 zu Kriegszwecken abgegeben werden mussten. 1967, also nach ca. 150 Jahren im originalen Zustand, wurde die Orgel aufgrund neuer Ideologien erstmals umgebaut. Die Mechanik und die Bälge wurden modernisiert, einige Pfeifen Roetzels wurden für unbrauchbar erklärt und ausgebaut. Glücklicherweise aber auf dem Dachboden eingelagert.

Weitere 25 Jahre später erkannte man, wie es vielerorts passiert ist, dass die Modernisierungen und Umbauten oft keine Verbesserungen waren und entschied sich für die Restaurierung auf den Originalzustand. Aufgrund der noch vorhandenen originalen Pfeifen auf dem Dachboden, originalen Zeichnungen Roetzels aus dem Staatsarchiv Münster sowie einer Vergleichsorgel in Kierspe war dieser gut zu ermitteln.

Die Technik der Orgel nun zu erläutern würde an dieser Stelle den Rahmen vermutlich sprengen, aber soviel sei gesagt: es ist ein rein mechanisches Instrument, d.h. die Verbindung von Taste zu Tonventil und die Betätigung der Register funktionieren wie vor 200 Jahren rein mechanisch. Sogar die Blasebälge, die im Normalbetrieb von einem Gebläsemotor versorgt werden, können noch mechanisch aufgezogen und betätigt werden. Die Windlade, also das Bauteil der Orgel auf welchem die Pfeifen stehen und in dem sich die Ton- und Registerventile befinden, ist eine sogenannte Schleiflade. Das heißt, die Registerumschaltung in der Windlade funktioniert über verschiebbare Lochleisten, die sogenannten Schleifen. Wir sprechen daher von einer Schleifladenorgel, und Ihre Orgel in Oberfischbach ist die einzige erhaltene historische Schleifladenorgel im Siegerland.

Bevor wir Ihnen das klangliche Konzept, was sich ja am Orchester orientieren soll, vorstellen, möchte ich Ihnen dazu noch kurz einige Erläuterungen geben. Die einzelnen Register, also die verschiedenen Klangfarben in verschiedenen Tonhöhen, werden neben dem Registernamen, der die Klangfarbe benennt,

auch mit Längenangaben benannt. So findet sich am Spieltisch z.B. ein Registerzug mit dem Namen Gambe 8'. Der Name Gambe gibt uns die Klangfarbe vor, es soll das Streichinstrument Gambe nachgeahmt werden. Die Längenbezeichnung 8 Fuß beschreibt die Länge des tiefsten Tones C und gibt somit die Tonlage des Registers an. Ein Register mit der Bezeichnung 4' erklingt genau eine Oktave höher wie ein 8' Register.

Hören wir also nun den tiefsten Ton der Gambe 8' C: *kurzer Ton*

Im Vergleich dazu den tiefsten Ton des 4' Registers C : *kurzer Ton*

Beginnen wir nun mit der Vorstellung der einzelnen Register:

- Der Principal 8' bildet das Fundament der Orgel, er ist das Hauptregister mit dem orgeltypischen Klang. Auf ihnen bauen die anderen Register auf: *kurze*

melodische Vorstellung des Registers

- Ebenfalls ein 8' Register ist die Viol di Gamba 8', deren tiefsten Ton wir bereits gehört haben : *kurze melodische Vorstellung des Registers*

- Mit dem Lamento 8' das leicht schwebend gestimmt ist entsteht im Zusammenspiel mit der Gambe 8' ein Tremolo- effekt: *kurze melodische*

Vorstellung des Registers

- Ein weiteres 8´ Register ist die Flute amour, welches, wie der Name erahnen lässt, wie eine liebliche Flöte klingt: *kurze melodische Vorstellung des Registers*

- Das vorerst letzte 8´ Register der Orgel ist das Gedackt 8´. Es erklingt in der 8´Fuß Lage, obwohl es nur 4´ lang ist. Das liegt daran, dass die Pfeifen, wie der Name schon sagt gedeckt, also an der Pfeifenmündung geschlossen sind: *kurze melodische Vorstellung des Registers*

Für das piano, also die sanften leisen Abschnitte in der Musik, hat Roetzel durch die vielen 8´ Register eine große Variationsvielfalt geschaffen.

Den Aufbau zum Forte erreicht er über weitere Principalstimmen in höherer Tonlage:

- Beginnend mit dem Principal 8´: *Aufbau C -Dur Akkord*

- Erklingt die Oktave 4´ eine Oktave über dem Principal 8´, hören wir also Principal 8´ und Octave 4´ zusammen: *Aufbau C -Dur Akkord*

- Eine weitere Octave höher erklingt die Octave 2´, wir hören Principal 8´ Octave 4´ und Octave 2´ zusammen : *Aufbau C -Dur Akkord*

-Ebenfalls zur Familie der Principale gehören die Register Quinte 3' welche eine Quinte über dem Grundton erklingt und die Terz 1 3/5' welche eine Terz über dem Grundton erklingt.

Hören wir nun Principal 8' Oktave 4' Octave 2' **Aufbau C -Dur Akkord** + Quinte 3' **C -Dur Akkord**+ Terz 1 3/5' **C -Dur Akkord**

- Dazu gesellt sich schließlich noch die Mixtur bei der auf einer Taste gleichzeitig 4 Töne erklingen, hören wir also nun: Principal 8', Oktave 4', Octave 2', Quinte 3', Terz 1 3/5', vierfache Mixtur : **kurze melodische Vorstellung**

Damit ist die sogenannte Principalpyramide komplett !

Ergänzt und verstärkt wird diese noch durch die Trompete 8' welche durch ihre spezielle Bauweise einen schmetternden trompetigen Klang erzeugt.

Trompete 8' alleine: **kurze melodische Vorstellung des Registers**

und in Verbindung mit dem Principalchor: **kurze melodische Vorstellung**

Als Bassregister eine Oktave tiefer als der Principal erklingt der Bourdon 16' **kurze Bassmelodie**

Als weitere und letzte Klangfarbe erklingt das Register Vox humana 8', dass in der Bauweise der Trompete gleicht. Es soll die menschliche Stimme imitieren, ehrlicher Weise muss man aber sagen, dass dazu schon ein wenig Fantasie nötig ist: **kurze melodische Vorstellung des Registers**

Ich hoffe wir konnten Ihnen Ihre Orgel mit der Vorstellung der Register heute ein wenig erläutern und näher bringen und bevor wir im Anschluss Herrn Poggel noch einmal an der Orgel hören werden, wünsche ich Ihnen als Gemeinde (und natürlich der Orgel) alles Gute für 200 weitere musikalische Jahre.